

Hier bei der Expedition 2 R_g, außerhalb bei
der Königl. Postämtern 2 R_g 10 S_g, incl.
Post-Aufsicht, in Köln bei dem Königl. Post-
Zeitungsamt für England 3 R_g 15 S_g, für
Frankreich 4 R_g 24 S_g, für Belgien 2 R_g vier-
teljähr. In Warchau bei d. k. k. Postämtern
4 Ko. 33 Kop. In Rußland laut R. Postzage.

Ostsee = Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Mittwoch, 7. Februar.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.

Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Ketemener, Breitestr. Nr. 1.
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 6. Februar. Bei Gelegenheit der Grundsteuer-Ausgleichung wurden die „Stände“ der Niederlausitz gegen das Finanzministerium klagbar, weil ihre sogenannten Vorrechte durch die Heranziehung zur Steuer verletzt sein sollten. Die Sache ist im vorigen Jahre ausführlicher erörtert worden, und es möge daher nur die Mittheilung jetzt folgen, daß am 31. v. M. die Niederlausitzischen Stände mit ihrer Klage abgewiesen worden sind. — Es verdient angeführt zu werden, daß dieser Tage erst für den Regierungsbezirk Potsdam jagdpolizeiliche Anordnungen aus den Jahren 1749 (Verordnung vom 30. Juli) und 1784 (Verordnung vom 27. October) wiederum zur Befolgung eingeschränkt sind, obwohl ein Polizeianwalt, resp. der Ober-Staatsanwalt die Erhebung einer Anklage verweigert hat. Die Regierung wünscht nun, daß ihr solche Fälle, in denen die Anklage-Erhebung abgelehnt worden, oder aber der Richter eine Anklage zurückgewiesen, resp. auf Freisprechung erkannt hat, unmittelbar angezeigt werden. — Betreffs der in Ostpreußen weilenden „Polnischen Flüchtlinge“ ist neuerdings wiederum verfügt worden, daß die Aufenthaltsarten derselben mit der gutachtlichen Aeußerung der Ortspolizei- u. s. w. Behörden, ob der ferneren Verlängerung dieser Aufenthalts-Bewilligung Bedenken entgegenstehen oder nicht, den Landräthen einzureichen sind. In dem Falle, daß ein im Dienstverhältnisse stehender Polnischer Flüchtling seit der letzten Verlängerung der Aufenthaltskarte seine Wohnung gewechselt haben sollte, ist gleichzeitig eine Bürgschafts-Erklärung beizubringen. (Köln. Zta.)

Posen, 5. Februar. Der Polnische Abgeordneten-Club in Berlin hat sich am 31. v. Mts. constituirte. Anwesend waren 12 Mitglieder. Zum Präsidenten wurde gewählt Dr. Libelt, zum Vicepräsidenten das abwesende Mitglied des Herrenhauses Gr. Ignaz Brinski, zu Schriftführern Kreisrichter Bolewski und der abwesende Graf Potulucki; zur parlamentarischen Commission wurden drei Mitglieder delegirt: Dr. Libelt, Pilaski und Rantaf.

Köln, 5. Februar. Freisinnige Bürger Rheinlands und Westfalens hatten sich aus Veranlassung der bekannten Vorgänge während des Abgeordnetenfestes im vorigen Jahre vereinigt, um unsern Mitbürger, Herrn Classen-Kappellmann, ein sichtbares Zeichen ihrer Anerkennung und Anhänglichkeit zu berehren. Das ist gestern Nachmittag durch eine Deputation des Comitees geschehen, welches sich zu dem bezeichnenden Zwecke gebildet hatte. Nach einer Ansprache, in welcher der Verdienste des bescheidenen Volksmannes in begeisterten Worten gedacht war, überreichte eine Deputation des Comitees dem verehrten Manne das Geschenk, welches in einer silbernen Statuette des Standbildes Ernst Moritz Arndts besteht, ausgezeichnet ausgeführt nach einem Modelle Afingers durch den Ciseleur Mertens in Berlin. Die Statuette steht auf einem Marmorblocke, welcher die Inschrift trägt: „Ihrem Classen-Kappellmann zur Erinnerung an 22. und 23. Juli 1865, zahlreiche Verehrer aus sich Betheiligung für diese Bürgergabe fand, beträgt 47. An ein Souper im Gasthose zum Bönningchen Posthause, welches Toaste gewürzt, die politischen Gesinnungsgegnossen und Freunde vereiniget hielt.

Italien.

Venedig, Verona, Udine, Padua u. s. w., haben sämmtlich wie italienischen Prinzen Otto versammelt. Die Oesterreichische Polizei kam überall zu spät. In Vicenza wurde auf der Stelle verwundet ward, eine Todtenseier für den großen Patrioten und Mitbegründer des Nationalstaates abgehalten. Der Gemeinderath von Venedig nahm mit 33 gegen 2 Stimmen den Vortrag an, daß der Gemeinderath sich mit keinen Reform-

Franreich.

Paris, 4. Februar. Die Vorfälle an der Mündung des Rio Grande sind als Thatsache unbedeutend, als Symptom in hohem Grade bedenklich; sie zeigen, wie stark bereits die Spannung zwischen den Amerikanern und Franzosen ist und die Ar- beit der Diplomatie zu durchkreuzen droht. In Paris, wo das Publikum überhaupt stark verlernt hat, von vorn herein der Dinge Tragweite zu ermessen, ward man erst ängstlich, als der „Constitutionnel“ meldete, daß eine französische Corvette er- folgslos Bagdad bombardirt habe, daß man so zu sagen also schon im Kriege mit Nordamerikanern, wenn auch noch nicht mit der Amerikanischen Regierung sei. Unter diesen Verhält- nissen ist es wichtig, zu wissen, wie die halbofficiellen Organe von Drouyn de Lhuys die Ereignisse darstellen. Danach ma- ren „in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar 123 Schwarze vom 118. Regimente unter Oberst Reid in drei Abtheilungen bei Clarksville über den Rio Grande gegangen. Am Morgen des 5. rückte eines dieser Detachements in Bagdad ein, wo es 400 Gefangene machte und 4 Kanonen wegnahm. Das zweite Detachement überfiel den Mexikanischen Wachtposten von Ferry. Ein Mexikaner wurde getödtet, die übrige Mannschaft mußte sich ergeben. Das dritte Detachement nahm den Obersten Rice, Commandanten von Bagdad, in seinem Hauptquartier gefangen. Etwa 10 Mann feuerten auf das Mexikanische Ka- nonenboot Antonio, wodurch ein Sergeant getödtet und mehrere Soldaten verwundet wurden. Der Antonio erwiderte mit einer Kugel, welche mehrere der Angreifer tödtete und verwundete. Letztere feuerten auch zwei Haubizen nach dem Schiffe ab, von denen eine an der Wasserlinie einschlug. Am 6. bombardirte eine französische Corvette Bagdad, ohne jedoch großen Scha- den anzurichten. Das Feuer zwischen den Unionisten und dem französischen Schiffe ward bald sehr lebhaft. Eine Abtheilung von 200 Farbigen des 118. Regiments wurde zum Schutze der in Bagdad wohnenden Amerikanischen Bürger abgeschildt und am 7. von dem 47. Infanterie-Regimente abgelöst. Dasselbe soll angewiesen sein, sich im Falle eines Angrisses der Kaiser- lichen zurückzuziehen. Bagdad soll beinahe ganz leer stehen und ausgeplündert worden sein. Die nach Brownsville geschleppten Beutestücke wurden den Negern wieder abgenommen und ihren Eigentümern zurückgeschickt. Es geht das Gerücht, daß die liberalen Bagdad mit Baumwollenballen zu besetzen suchen.

General Trautson wäre in Streit mit Escobado gerathen und nach Newhork gegangen, um Proviant und Verstärkungen zu holen. General Mejia läßt gegen Bagdad Erdwerke aufwerfen und Kanonen zwischen Matamoros und dem Flusse aufführen, welche Brownsville beherrschen. Er hat dem General Weigel erklärt, daß er im Falle eines Angriffs der Unionisten sofort das Feuer eröffnen werde. General Weigel hat den General Smith zu Mejia geschickt, allein man weiß über den Gegenstand und das Resultat der Unterredung zwischen diesen Beiden noch nichts. Eintheilen hat General Weigel den Wiederaufbau des alten Forts Brown angeordnet, das mit Parrott'schen Zwei- und dreißigpfündern versehen werden soll. Auch ein großer Pontonbrückenzug wird in brauchbaren Zustand gebracht."

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze,** 5. Februar. Als Zeichen eines völligen Umschwunges der Meinung in den clericalen Kreisen der Polnischen Emigration verdient erwähnt zu werden, daß der Verein emigrirter Polnischer Geistlichen in Paris neuerdings an den Papst eine Denkschrift eingereicht hat, worin er die Polnische Geistlichkeit von dem Vorwurf der Anstiftung und Unterstützung des letzten Aufstandes zu reinigen und nachzuweisen sucht, daß dieselbe keinen andern Antheil am Aufstande genommen habe, als wozu sie durch ihr geistliches Amt verpflichtet gewesen sei. Bisher wurde von allen Organen der Polnischen National-Partei einstimmig behauptet, daß die Polnische Geistlichkeit die Hauptträgerin des Polnischen Nationalbewußtseins sei, und als solche bei der Anstiftung und Leitung des letzten Aufstandes die hervorragendste Rolle gespielt habe — eine Behauptung, deren Wahrheit durch die Untersuchungs-Acten und Straf-Urtheile der Russischen Kriegs-Gerichte hinlänglich constatirt scheint. — Der Wilnaer „Westnik“ enthält folgende für die Sprachverhältnisse in Lithauen charakteristische amtliche Rundgebung: „Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß ungeachtet des Verbotes der Polnischen Sprache auf Schildern, in Rechnungen und im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Behörden diese Sprache noch immer zur Adressirung von Briefen gebraucht wird. Die Polnische Intrigue wächst, wie der Bandwurm, so lange, als ihr Kopf unzerlegt ist. Polnische Adressen auf den Briefen sind eine Art Demonstration, welche, wenn auch in geringerer Form, dieselben Ansprüche auf die Herrschaft der Polnischen Nationalität im hiesigen Lande erheben, wie die früheren revolutionären Demonstrationen. Bekanntlich verstehen von den hiesigen Postmeistern nur wenige Polnisch, und sie sind auch nicht verpflichtet, diese Sprache zu erlernen; denn sie sind aus Rußland hierher gesandt, um Rußland und nicht Polen zu dienen. Wenn die Postmeister aber nicht Polnisch verstehen, so sind sie auch nicht im Stande, Briefe mit Polnischer Adresse zur Bestellung zu übergeben und diese Briefe müssen somit unbestellt bleiben.“

A m e r i t a.

New-York 20. Januar. Der Finanz-Minister hat die Zollämter angewiesen, die Einföhrung von keinerlei fremden Häuten zu gestatten, ohne zuvor in jedem einzelnen Falle von ihm Instruction eingeholt zu haben, da erst neuerdings ein von Bristol in Fahl angekommenes Schiff Häute geladen gehabt habe, die von an der Kinderpest in England gefallenem Vieh herrißren. — Der radicale Bundes-Senator Chanter von Michigan ist an die Spitze einer Actien-Gesellschaft getreten, um in Detroit ein großes radicales Blatt zu gründen, dessen Leitung, wie die „New-Yorker Abend-Zeitung“ schreibt, Karl Schurz anvertraut werden soll. — Der am 13. d. in Washington gestorbene Dr. Reinhold Solger war als Assistent-Registrator im Finanz-Departement angestellt und hinterläßt seine Familie in bedrängten Umständen.

Eine der letzten Newyorker Posten hatte die Mittheilung nach Europa gebracht, daß der am Rio Grande stehende Unions-General Weikel gegen die anbefohlene Erziehung gefangener Republikaner in Mexiko bei dem ihm gegenüberstehenden Kaiserlichen General Mejia Protest eingelegt habe. Hier folgt der betreffende Briefwechsel, der seines Tones wegen bemerkenswerth ist und recht eindringlich zeigt, wie wenig freundlich die Stimmung der vis-a-vis stehenden Amerikanischen und Mexikanischen Offiziere gegen einander ist. Eröffnet wird die Correspondenz durch folgendes Schreiben des Generals Crawford an den General Weikel:

Brownsville, Texas, 1. Januar 1865. General! Eben habe ich die Meldung erhalten, daß eine Anzahl Soldaten der Mexikanischen Republik diesen Morgen von den Soldaten des sogenannten Kaisers von Mexiko in der Schlacht gefangen wurden, und daß dieselben auf Befehl des Verräthers Mejia morgen bei Tagesanbruch tödtlich geschossen werden sollen. Ich möchte, General, im Namen der Menschheit gegen die Verletzung der Gebräuche civilisirter Kriegsführung zu protestiren und Sie im Namen der Vereinigten Staaten Ameritas zu bitten, diesen entsetzlichen Mord, der mit kaltem Blute von den Werkzeugen des Oesterreichischen Usurpators ausgeführt werden soll, zu verhindern. Die Ansichten des Volkes und der Regierung der Vereinigten Staaten in Bezug auf die unmenschlichen Befehle Maximilian's sind wohl bekannt. Zu erlauben, daß die patriotischen Soldaten einer Schweizer-Republik, mit der wir diplomatische Verbindungen unterhalten, hingschlagenet werden, Angesichts der Flagge und ganz nahebei einem Truppentheile der Vereinigten Staaten, wäre ein Verstoß gegen jedes einem Amerikanischen Bürger theure Princip. Als ein Officier der Armee der Mexikanischen Republik bitte ich Sie ernstlich, General, die Ausführung dieses schrecklichen Verbrechens zu verhindern. Ich habe die Ehre, zu sein u. R. Clay Crawford, Divisions-General der Mexik. Armee.

Gleich am folgenden Tage wurde Befehl an den General Mejia:

Brownsville, Texas, 2. Januar 1866. General! Wie ich höre, haben Sie 17 Mann der liberalen Truppen zu Gefangenen gemacht und haben vor, sie hinrichten zu lassen. Im Namen der ganzen civilisirten Welt protestire ich gegen einen so schrecklichen Act von Barbarei. Ich glaube, daß er die Macht, die Sie vertreten, für immer mit Schmach stempeln wird. Amerikaner, die in ihrem eigenen Lande für dessen Freiheit gegen eine fremde Macht kämpfen, hinrichten lassen, ist eine Handlung, die in unserem Zeitalter den Fluch der ganzen Welt auf sich ziehen wird. Ich kann es nicht erlauben, daß man dies unter den Augen meiner Regierung thue, ohne feierlichen Protest dagegen einzulegen. Ich bin u. s. w. General Weikel.

Darauf antwortete Mejia am selben Tage:

Matamoros, 2. Januar 1866. General! Ich habe Ihren heutigen Brief empfangen und sehe mich genöthigt, Ihnen jedes Recht, Sich in die inneren Angelegenheiten dieses Landes zu mischen, abzuspreden. Die Sache, auf die Ihr Protest sich bezieht, ist jetzt vor ein competentes Tribunal gebracht worden, und Niemand hat das Recht, seinen Anspruch aufzuheben. Zu Ihrer eigenen Auf-

klärung sei gesagt, daß die fraglichen Personen angeklagt worden sind, 13 Wagen und 26 Maulesel und Pferde mit Waffen wegenommen und 13 Personen beraubt zu haben. Es würde wohl sehr bestreben, General, wenn die civilisirte Welt in der Mitte des 19. Jahrhunderts Banditen und Räuber beschützen wollte. Bei dieser Gelegenheit sehe ich mich genöthigt, Sie an den Brief zu erinnern, den ich am 21. Dec. v. J. an Sie zu richten die Ehre hatte. Ich werde alle Mittheilungen, die in derselben Art, wie die vorliegende, verfaßt sind, unbeantwortet zurückgehen lassen. Ich bin v. Thomas Mejia.

Folgendes ist der Brief vom 21. December, worauf sich der frühere bezieht:

Hauptquartier Matamoros, 21. December 1865. General!
Ich habe Ihren Brief vom 19. d. empfangen. Sie theilen mir in demselben die von Neworleans empfangenen Verhaltungsbefehle mit und lassen mich wissen, daß ich die juristischen Banden von Mexiko als Kriegführende betrachten müsse, ohne sie Banditen zu nennen, aus dem einfachen Grunde, weil die Regierung der Vereinigten Staaten die Juarezsche Regierung, für welche diese Leute kämpfen, anerkennt. Für die Zukunft, General, werde ich keine Briefe, welche, wie der vorliegende verfaßt sind, beantworten. Die Mexikanischen Behörden empfangen keine anderen Befehle, noch unterwerfen sie sich einem anderen Willen als dem der Regierung von Mexiko. Das Betragen der Truppen, auf das Sie anspielen, und das Decret vom vergangenen 3. October haben übereinstimmend die Stellung der besagten Truppen im Lande gekennzeichnet, und in dieser Stellung betrachtet sie gegenwärtig die Mexikanische Regierung. Ich bin &c.
Thomas Mejia.

Locales und Provinzielles.

Sammlung des Stettiner Consum-Vereins am vorigen Sonnabend wurde von verschiedenen Vorstandsmitgliedern Bericht erstattet über die Entwicklung des Geschäftes im Allgemeinen und über einzelne Verwaltungs-Gegenstände. Der Verein hat im Laufe des vor. Monats, also im ersten Monat nach Einführung des neuen Statuts, hinsichtlich des Zuwachses an neuen Mitgliedern sowohl als auch in Bezug auf den Waarenumsatz recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Im vorigen Monat wurden 189 neue Mitglieder aufgenommen, wodurch die Gesamtmittelgliederzahl auf 459 stieg, deren Guthaben zusammen 760 R_g beträgt. Neben den bereits vorhandenen Lieferanten für Bäckerwaaren, für Fleischwaaren, für Del, Seifen, Richte u. dgl., für Vorkostwaaren, für Holz und Torf, für Haus- und Küchengeräthe, Galanterie- und Kurzwaaren, für Zeichen- und Schreibmaterialien, wurden neu angestellt ein Lieferant für alle Sorten von Bier, ein Klempnermeister für Klempnerwaaren und Reparaturen, ein Schuhmacher für Reparaturen und Reparaturen, und ein Uhrmacher, die sämmtlich sich contractlich verpflichtet haben, ihre Waaren zu den gewöhnlichen Detailpreisen und gegen Gewährung eines vereinbarten Rabatts an die Mitglieder des Vereins zu verkaufen. Die im November vorigen Jahres getroffene Einrichtung von 6 Verkaufsstellen innerhalb der Stadt, in Grabow und Grünhof für Colonialwaaren, Mehl, Graupen, Gries, Reis, Chokolade, Cigarren, Taback, Hülsenfrüchte u. dgl., hat sich gut bewährt. Der Verein machte auf eigene Rechnung gegen Waarzahlung engros-Einkäufe für 1318 R_g 16 S_g 2 A. Die von den Mitgliedern im Monat Januar abgelieferten Marken, welche bei Entnahme der Waare in den eigenen Verkaufsstellen und von den Lieferanten im Betrage der empfangenen Waaren und der dafür geleisteten Waarzahlung an die Consumanten abgegeben wurden, beliefen sich auf 136 R_g 2 S_g. Der Umsatz in diesem Monat war aber beträchtlich höher, indem noch viele Marken bei den Mitgliedern im Umlauf sind. Nach Anhörung der einzelnen Geschäftsberichte sprach sich die Versammlung anerkennend über die Geschäfts-Verwaltung des Vorstandes aus, die mit der wachsenden Ausdehnung des Vereins viel Zeit und Mühe erfordert und vorläufig noch unentgeltlich geschieht. — Dem Antrage des Vorstandsmittelgliedes entsprechend wird von der Versammlung das Bedürfnis anerkannt, noch einige Verkaufsstellen fürs eigene Geschäft an passender Stelle in der Stadt und eine in Vorschlag gebrachte in Bredow demnächst einzurichten. Sobald das vorhandene Betriebs-Capital es gestattet, beabsichtigt der Vorstand mit der Errichtung eines eigenen Central-Verkaufslagers vorzugehen, welches unter Leitung eines zuverlässigen, cautionsfähigen Lagerhalters gestellt werden soll.

Man nigfaltiges.

Stockholm, 4. Februar. Die Brigg St. Jörgen aus Mandal ist vor Kurzem 100 Jahre alt geworden. In der ganzen Zeit ist sie in der Familie Wedelstam vom Vater auf den Sohn übergegangen. Mit Ausnahme von ein paar Reisen war das Schiff nie versichert und hatte auch keine Hagare. Es mißt 40 Tonnen.

Brüffel, Februar. Das hiesige Barreau hat dem Könige eine Bittschrift um Begnadigung zweier Knaben von resp. 13 und 11 Jahren eingereicht, die, vom Zuchtpolizeigerichte frei gesprochen, durch den Appellhof zu vier- und sechsjähriger Einsperrung verurtheilt worden, weil sie vom Spalier eines in der Vorstadt belegenden Erbprinzobis von Mecheln zugehörigen Gartens vier, schreibe vier Äpfel gestohlen.

London, 2. Februar. Die hiesige Deutsche Turnhalle, welche bereits Anlaß zur Errichtung gleicher Anstalten in verschiedenen größeren Englischen Provinzstädten gegeben hat, erfreut sich selbst stetigen Gedeihens. Seit ihrer Gründung hat sie 2728 und im vorigen Jahre allein 896 neue Mitglieder aufgenommen. Es befanden sich unter diesen 252 Deutsche und Schmeizer, 558 Engländer, 30 Schotten, 8 Irländer, 7 Russen, 5 Holländer, 3 Italiener, 3 Spanier, 3 Ungarn, 3 Peruvianer, 2 Brasilianer, 1 Norwege, 1 Däne, 1 Pole, 1 Cubaner, 1 Canadier und 1 Grieche.

Neueste Nachrichten.

Berlin, Februar. Gestern Abend hier bei dem Ober-Commando der Marine eingetroffenen Meldungen zufolge be-
fanden sich Sr. Majestät Brigg „Kober“ am 17., Sr. Majestät
Brigg „Musquito“ am 20. und Sr. Majestät Schiff „Niobe“
am 22. Januar d. J. in den Häfen der Cap Verdischen In-
seln und wollten resp. am 18. Januar, 15. Februar und 23.
Januar ihre Rückreise nach dem Norden antreten. An Bord
Alles wohl.

Die Mittheilung aus Wien, daß die Preussische Regierung eine Aufforderung dorthin gerichtet habe, Oesterreich möge seine Entschädigungs-Ansprüche für den Fall einer Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen formuliren, wird der „N. Pr. Ztg.“ als völlig grundlos bezeichnet.

Die Nachricht, welche der „Altonaer Merkur“ aus Schleswig bringt, daß dort direct aus dem Königl. Cabinet eine Proclamation eintreffen sei, worin Schleswig-Holstein aufgeführt wird, mit Preußen in eine Personal-Union zu treten, wird von der „R. Allg. Ztg.“ als eine Augustenburgische Erfindung bezeichnet.

Kopenhagen, 6. Februar, Vormittags. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths erklärte der Finanz-Minister, die von den Deutschen Großmächten und Dänemark eingefegte in-

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.